

Kilometerzahl

Englisch: Footage

ALLGEMEIN

Gesamtlänge des gedrehten oder geschnittenen Materials — angegeben in Meter oder Minuten. Im TV-Geschäft kritisch: Minutenfilm kostet weniger pro Kilometer als Spielfilm.

Was die Kamera liefert, ist Rohmaterial — jede gedrehte Sekunde, bevor der Schnitt beginnt. Am Set ist von "gutem Footage" oder "unusable Footage" die Rede, je nachdem, ob eine Aufnahme verwertbar ist oder nicht. Das ist die Rohware, das Inventar für den gesamten Post-Production-Prozess. Ohne solides Rohmaterial scheitert auch der beste Schnitt. In der Praxis bedeutet das: Eine Szene wird mehrmals gedreht, in verschiedenen Einstellungen, mit unterschiedlichen Brennweiten und Bewegungen. Jede Take ist Footage. Manche Aufnahmen sind scharf, andere unbrauchbar — technisch fehlerhaft, schlecht beleuchtet, spielerisch daneben. Die Aufgabe des Kameramanns ist es, genug brauchbares Footage zu liefern, damit der Editor später arbeiten kann. Das bedeutet auch, Alternativen zu drehen — unterschiedliche Perspektiven derselben Aktion, um dem Cutter Wahlmöglichkeiten zu geben. Je mehr qualitativ hochwertiges Rohmaterial vorhanden ist, desto freier kann der Schnitt entscheiden. Ein guter Kameramann denkt bereits beim Drehen in Schnittrhythmen und liefert bewusst mehrere Varianten desselben Moments. Das Rohmaterial selbst ist wertneutral — es hat keine Aussage, keine Dramaturgie. Ein Close-up eines Gesichts kann Trauer ausdrücken oder Konzentration; erst im Kontext des Schnitts, durch die Abfolge mit anderen Shots, entsteht die Geschichte. Deshalb ist die Kommunikation zwischen Kamera und Schnitt so wichtig. Der Editor braucht genug Varianten, um rhythmisch und emotional frei arbeiten zu können. Footage mit schlechter Technik (Bewegungsunschärfe, falsche Belichtung, Overexposure in wichtigen Bereichen) lässt sich manchmal noch salvaGen, aber Footage ohne alternatives Material ist ein Problem — dann bleibt nur ein Shot, der nicht optimal ist, aber die einzige Option darstellt. Beim Archivieren und Organisieren ist klare Katalogisierung entscheidend. Jede Rolle, jede Datei muss eindeutig zugeordnet sein — Take-Nummer, Szene, Brennweite, Notizen zu technischen Besonderheiten. Das spart dem Editor Stunden bei der Sichtung. Rohmaterial ist der einzige Rohstoff der Produktion. Geht es verloren, ist es weg. Backup, Backup, Backup. Aktuelles In digitalen Postproduktions-Workflows, wie sie etwa in Foren von Cuttern und Filmemachern diskutiert werden, hat sich 'Footage' von der physischen Meterangabe zu einem Sammelbegriff für sämtliches gedrehtes Rohmaterial gewandelt. Ohne Zelluloidrolle verliert die Kilometerzahl ihre ursprüngliche technische Funktion als Kalkulationsgrundlage, bleibt aber als Terminus für organisatorische Schritte wie Logging, Sichten und Anlegen von Proxy- oder Producer-Reels erhalten. Auch Begriffe wie 'Head and Tail Pad' zeigen, dass die Sprache der physischen Filmlänge im digitalen Schnitt weiterlebt, obwohl keine tatsächlichen Meter mehr gemessen werden.